

5 Martin Peläz; er rief ihn  
 Seitwärts und sprach so ihm zu:  
 „Essen beide wir zusammen  
 Heut an dieser sonder'n Tafel;  
 Denn das Mahl mit jenen Tapfern,  
 10 Die mit hohem Ruhm dort sitzen,  
 Steht für heute uns nicht zu.  
 Eset Ihr von Eurem Schemel,  
 Ich von diesem; beide werden  
 Wir hier wohl beisammen sein.“

15 Fort fuhr er in dem Gespräche:  
 „Jene, die an hoher Tafel  
 Dort mit Alvar Fannez speisen,  
 Sind Dämonen, leiden keinen  
 Neben sich, der seine Ehre

20 Nur im mindesten befleckt.  
 Ehre duldet keine Flecken,  
 Jeder Fehl an ihr ist Brandmal,  
 Brandmal auf der schönsten Stirn.  
 Diesen Makel und sein Glend

25 Wegzutilgen, das vermögen  
 Spaniens reiche Schätze nicht.“

Und sprach weiter: „Eine Quelle,  
 Abzuwaschen solche Flecken,  
 Quillet in des Feindes Brust.

30 Feindes Blut tilget die Schande  
 Des Verzagten. Lieber sterben,  
 Junger Mann, als scheun sich müssen  
 Und sich nicht erkühnen dürfen,  
 Mit den Braven umzugehn!

35 An die Thaten Eures Vaters,  
 Meines guten Freundes, Pedro  
 Peläz, laßt uns gedenken;  
 Ha, wie spaltete sein Schwert!  
 Die Beispiele solcher Männer

40 Sollen uns aufmuntern, Jüngling,  
 Das zu thun, was jeder brave  
 Mann gehalten ist zu thun.  
 Bitten dürfen wir dann jene  
 Alten Teufel, daß sie wieder

45 Uns an ihre Tafel nehmen.

Sprecht mir, junger Mann, die  
 Worte  
 Mir mit Mund und Herzen nach:

„Lieber unterm Fuß der Heidenrosse  
 Sterben und zerquetscht, zertreten  
 werden,  
 Als daß einer der lebend'gen Christen 50  
 Ehrlos uns vertreib' aus der Gesell-  
 schaft!“

Setzt Euch fest auf diese Worte,  
 Jüngling,  
 Daß, wenn wir auf jene Ebne  
 kommen,  
 Sie der Wind nicht etwa Euch ent-  
 nehme.

Auf! Zum Schwert! Eu'r Pferd habt 55  
 Ihr verloren;  
 Sorget nicht, ich geb' Euch gleich ein  
 andres.“

Leise sprach er dies' und andre  
 Worte  
 Zu dem Jüngling. Es ward aufge-  
 standen;

Da ergriff er bei der Hand ihn, rufend,  
 Rufend aus mit seiner Eisenstimme: 60  
 „Lieber unterm Fuß der Heidenrosse  
 Sich zertreten lassen, als bei Christen  
 Leben und entehrt sein!“ Also rief er.

Indem tönten die Trompeten,  
 Clarinetten, Cymbeln klangen: 65  
 Auf! Ins Feld! Es geht zum Siege,  
 Krieger, gen Valencia!  
 Von den Reden Eids entflammet,  
 That an diesem Tage Wunder  
 Peläz vorm Auge Eids. 70

### 67. Romanze.

Fahnen, gute alte Fahnen,  
 Die den Eid so oft begleitet  
 In und siegreich aus der Schlacht,  
 Kaufseth ihr nicht in den Wüsten  
 Traurig, daß euch Stimm' und 5  
 Sprache,  
 Daß euch eine Thräne fehlt?  
 Denn es brechen seine Blicke,  
 Er sieht euch zum letztenmal.

Lebet wohl, ihr schönen Berge  
 Teruel und Albarazin, 10